

in puncto

Lebenshilfe



Ein Heft auch in Leichter Sprache

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- » Aktuelles zur Corona-Pandemie
- » Inklusionslotsen im Bremer Norden
- » Frauenbeauftragte unserer Bewohner*innen
- » Mit der Lebenshilfe auf Traumreise
- » Unsere Häuser im Portrait



Lebenshilfe
Bremen

*Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder,*

wünschen wir uns nicht alle endlich wieder ein wenig mehr Nähe - wie bei den beiden Holzfiguren im Garten unseres Apartmenthauses im Buntentorsteinweg, auf der Titelseite der Ihnen hier vorliegenden Ausgabe der *in puncto Lebenshilfe*?

Seit nunmehr über einem Jahr hält die Corona-Pandemie die Welt in Atem und bestimmt unseren Alltag. Dies bekommen wir auch bei der Lebenshilfe in nahezu allen unseren Tätigkeitsbereichen tagtäglich zu spüren. Videokonferenzen, Homeoffice, Schutzmaßnahmen, Hygieneregeln, Kontaktnachverfolgung, Quarantäne - um nur einige Schlagwörter zu nennen. Auch die politischen Debatten kennen fast kein anderes Thema.

Bezogen auf die Arbeit der Behindertenhilfen ging es bei diesen Debatten zuletzt beispielsweise um wichtige Themen wie die Priorisierung von Menschen mit Behinderung und der Mitarbeiter*innen der Eingliederungs- und Familienhilfen bei der Vergabe von Corona-Schnelltests sowie bei der Corona-Schutzimpfung. Themen für die sich auch die Bundesvereinigung Lebenshilfe und die Fachverbände der Behindertenhilfe immer wieder vehement auf Bundesebene eingesetzt haben. Mit Erfolg: Die Schnelltests sind angekommen. Auch standen die ersten Impfungen, z.B. in unseren Wohneinrichtungen oder bei den Mitarbeiter*innen in den Kindertageseinrichtungen, an. Ein Silberstreif am Horizont, verbunden mit der Hoffnung, zumindest ein klein wenig zur Normalität zurückzukehren.

Auch wenn die Corona-Pandemie natürlich unsere bestimmende Herausforderung ist und bleibt, gibt es



für Menschlichkeit und Vielfalt

auch andere wichtigen Themen, die uns bewegen und auf denen unser Augenmerk liegt. Hier möchte ich Ihnen die bundesweite Kampagne "WIR für Menschlichkeit und Vielfalt" ans Herz legen, die wir als Lebenshilfe Bremen gerne mitgezeichnet haben und unterstützen. Vor dem Hintergrund von menschen- und lebensfeindlichen Gesinnungen in Politik und Gesellschaft sowie allgegenwärtigem Rechtspopulismus und -extremismus, setzen nahezu 500 Organisationen der Behindertenhilfe, die sich für Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung stark machen, gemeinsam ein Zeichen gegen Hass, Ausgrenzung, Gewalt und Rassismus im Superwahljahr 2021. Kein Mensch darf in irgendeiner Weise benachteiligt und diskriminiert werden. Ebenso darf niemals das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderung in Frage gestellt werden. Alle Infos zu dieser Kampagne finden Sie auf der Webseite www.wir-fmv.org.

Nun wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre der Neuigkeiten sowie von Wissenswertem aus unserem Verein. Bleiben Sie gesund!

Ihre Katrin Behruzi

Vorsitzende des Vorstands der Lebenshilfe Bremen e.V.

4 Aus dem Verein

- » Aktuelles zur Corona-Pandemie
- » Videokonferenzen im Bewohner-Beirat
- » Dank an die Mitglieder von WIR
- » Abschied nach fast 43 Jahren
- » Ehrung in der Bremischen Bürgerschaft
- » Neuer Ausbildungsbeauftragter
- » Veröffentlichungen in Leichter Sprache
- » Frauen-Beauftragte bei der Lebenshilfe

8 Projekte bei der Lebenshilfe

- » Inklusionslotsen im Bremer Norden

11 Wohnen

- » *Reihe:* Unsere Häuser im Portrait

12 Leichte Sprache

- » *Reihe:* Was macht eigentlich unser Büro für Leichte Sprache?

14 Freizeit und Reise

- » Mit der Lebenshilfe auf Traumreise

15 Impressum



War da nicht mal unser Wohntraining? Mit dem Abriss haben in der Vegesacker Heerstraße nun die Arbeiten an einem neuen modernen Apartmenthaus begonnen.



Aktuelles zur Corona-Pandemie

Corona-Schnelltests und Schutzimpfungen bei der Lebenshilfe Bremen



Um unsere Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen vor einer Ausbreitung des Corona-Virus besser schützen zu können, gibt es in nahezu allen Teams des Fachbereichs Wohnen mittlerweile geschulte Kolleg*innen für die Durchführung von regelmäßigen Corona-Schnelltests. Dies ist auch notwendig, da alle Einrichtungen der Behindertenhilfe sowohl von Seiten der Öffentlichkeit (durch den Landesbehindertenbeauftragten) als auch von Seiten der Fachabteilung der Sozialbehörde aufgefordert wurden, ein umfangreicheres Schnelltestkonzept vorzulegen und alle Beschäftigten, die vulnerable Personen begleiten, mindestens einmal, möglichst zweimal wöchentlich zu testen. Daher haben wir unser Schnelltestkonzept angepasst und können nun wöchentlich mehrere Testungen anbieten. Weiterhin werden die Schnelltests auch in unklaren Verdachtssituationen angewendet, um hier schnell mehr Sicherheit zu bekommen. Diese regelmäßigen Schnelltestungen werden auch vom Betriebsrat begrüßt, der den Kolleg*innen ausdrücklich die Inanspruchnahme der Testungsmöglichkeiten empfiehlt.

In diesem Zusammenhang möchten wir uns bei allen Kolleg*innen bedanken, die sich diese zusätzliche Kompetenz angeeignet haben und damit jetzt einen wichtigen Part in unserer Gesamtstrategie einnehmen, damit wir als Lebenshilfe Bremen gut durch die Corona-Pandemie kommen.

Bei allen Anstrengungen, die unternommen worden sind, zeichnet sich jedoch ab: Nur Impfstoffe, die einen Großteil der Bevölkerung schützen, können das Virus nachhaltig stoppen.

Nach Abwägung der durch die Corona-Pandemie eingetretenen Einschränkungen im Alltag der von uns betreuten Menschen (z.B. partieller Wegfall des Arbeitsplatzes, erschwerte Kontakte zu Angehörigen und Freunden, mögliche psychische Probleme durch die Gesamtsituation) und der bekannten Risiken bei einem schweren Verlauf einer Infektion mit COVID-19, ist eine Impfung (auch unter Berücksichtigung möglicher Nebenwirkungen) nach Ansicht der Lebenshilfe Bremen eine zielführende Schutzmaßnahme. Um die besonders gefährdeten Personen zu schützen und die Pandemie



zu stoppen, ist es aus unserer Sicht wünschenswert, wenn sich auch möglichst viele Kolleg*innen impfen lassen. Nicht zuletzt liegt uns dabei auch deren Gesundheit am Herzen. Nur mit einer möglichst flächendeckenden Impfung erscheint perspektivisch ein vollumfänglicher Schutz und eine „Normalität“ im Alltag möglich zu sein.

Das Impfen bleibt natürlich eine persönliche und selbstbestimmte Entscheidung. Insbesondere bei gesundheitlichen Risiken sollte auch eine ärztliche Beratung stattfinden. Auf jeden Fall ist eine individuelle Auseinandersetzung mit der Thematik im Vorfeld sinnvoll.

In den Wohngemeinschaften werden aktuell die Impfungen für die Bewohner*innen und die Mitarbeiter*innen organisiert und im Laufe des März durchgeführt. Ebenfalls ist es jetzt möglich, dass sich Mitarbeiter*innen aus anderen Bereichen des Fachbereichs Wohnen impfen lassen können.

Im Fachbereich Kinder, Jugendliche und Familien wurden ebenfalls mittlerweile alle Mitarbeiter*innen, die im direkten Kontakt mit den Nutzer*innen unserer verschiedenen ambulanten Angebote stehen, als priorisierte Personengruppe für eine Corona-Schutzimpfung definiert und anerkannt. Für einige von ihnen gab es im März bereits konkrete Impfangebote, während ebensolche für andere in den kommenden Wochen erwartet werden.



Aktuelles zur Corona-Pandemie

Dank an die Mitarbeiter*innen aus von Corona betroffenen Wohneinrichtungen



In der vergangenen Ausgabe der in puncto berichteten wir über einen Corona-Ausbruch in unserer Wohngemeinschaft im Oewerweg und dem professionellen Umgang unseres Teams vor Ort mit dieser herausfordernden Situation. Neben dem Geschehen im Oewerweg gab es Corona-Fälle in zwei weiteren Häusern der Lebenshilfe Bremen. Auch in unseren Wohngemeinschaften in der Osterholzer Landstraße sowie im Kattenescher Weg mussten die Mitarbeiter*innen sich mit Quarantäne, Reihentestung sowie besonderen Schutz- und Hygienemaßnahmen auseinandersetzen, auch wenn die Anzahl der positiv getesteten Personen hier im Vergleich zum Oewerweg geringer war. Letztendlich konnte mit Hilfe des großartigen Einsatzes aller Beteiligten auch hier Schlimmeres verhindert werden und alle Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen am Ende als gesund vermeldet werden. Dem so überaus professionellen Verhalten unserer Teams in den Häusern, insbesondere in mehrwöchi-



gen Quarantänezeiten, gebührt unser großer Respekt und aufrichtiger Dank. Um unsere Anerkennung dieser besonderen Herausforderung zum Ausdruck zu bringen und auch um mit den Beteiligten über das Erlebte noch einmal ins Gespräch zu kommen, überreichten in den vergangenen Wochen Vorstand, Geschäftsführung und Fachbereichsleitung den Teams aus den drei betroffenen Häusern jeweils ein kleines Dankespaket. Gerd von Lübke vom Vorstand der Lebenshilfe Bremen und die Geschäftsführung lobten dabei das tolle Engagement eines jeden Einzelnen ebenso wie den Zusammenhalt innerhalb der Einrichtungen.

Neue Kommunikationswege auch im Bewohnerbeirat



Wie fast überall anders auf der Welt, können aufgrund der besonderen Situation rund um die Corona-Pandemie auch die persönlichen Treffen unseres Bewohnerbeirats derzeit leider nicht wie gewohnt stattfinden. Die Gruppe hat sich trotzdem dazu entschieden, ihre wertvolle Arbeit fortzusetzen. Sie kommt nun regelmäßig in einer Video-Konferenz zusammen, um über aktuelle und wichtigen Themen zu diskutieren. Ein wertvoller Austausch für alle Beteiligten.



Ein Dank an die Mitglieder der Vereinigung WIR



Ein Dankeschön für das lange "Durchhalten" gab es im Januar für die Mitglieder der Selbstvertreter-Vereinigung *WIR sind die Aktiven und reden mit*. Aufgrund der Corona-Pandemie musste auch hier im vergangenen Jahr auf die gemeinsamen Aktivitäten, wie z.B. das traditionelle Osterfrühstück, verzichtet werden. Als kleine Entschädigung überreichte der Vorsitzende der Vereinigung, Detlef Erasmý, allen einen Geschenkkorb mit allerlei Leckereien.



Abschied nach fast 43 Jahren



Im Januar feierte **Karin-Gisela Röhrig** ihren Abschied von der Lebenshilfe Bremen und ging in den verdienten Ruhestand. Laut eigener Aussage wollte sie damals „eigentlich nur kurz bleiben“. Geworden sind es dann jedoch stolze 42 Jahre und 10 Monate, die sie in der Fischerhuder Straße und zuletzt in der Bersestraße arbeitete. Vor allem der Umzug in das neue Gebäude ist ihr im Gedächtnis geblieben: „Es war damals eine große Veränderung für alle Bewohner*innen, aber jetzt fühlen sich alle sehr wohl.“ Wir danken Frau Röhrig für die lange Treue und wünschen ihr in ihrem neuen Lebensabschnitt nur das Beste.



Besondere Ehrung in der Bremischen Bürgerschaft



Ein ganz besonderer Termin stand bereits zum Ende des vergangenen Jahres für unseren Kollegen **Michael Muche** von der Haustechnik der Lebenshilfe an. Frank Imhoff, Präsident der Bremischen Bürgerschaft und gleichzeitig Vorsitzender der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe lud Michael Muche in die Bremische Bürgerschaft ein, um ihm für sein Engagement in Bremen zu danken. Unser Geschäftsführer, Hans-Peter Keck, begleitete ihn zu dieser besonderen Ehrung. Seit vielen Jahren pflegt Michael Muche das Kaisen-Denkmal in der Innenstadt und kümmert sich darum, dass sich dieses in einem guten Zustand befindet.



Neuer Ausbildungsbeauftragter bei der Lebenshilfe



Seit August des vergangenen Jahres ist **Michael Koza** unser neuer Ausbildungsbeauftragter. Nach seinem freiwilligen sozialen Jahr 2013 entschied er sich dazu, die fachpraktische Ausbildung zum Heilerziehungspfleger bei der Lebenshilfe Bremen zu absolvieren und schloss diese 2017 erfolgreich ab. Heute arbeitet Michael Koza als Fachkraft in der Wohngemeinschaft im Oewerweg und begleitet nun zusätzlich die Azubis auf dem Weg zum HEP. Übrigens: Für das kommende Ausbildungsjahr haben wir noch Plätze zu vergeben! Alle Infos gibt es unter www.lebenshilfe-bremen.de/ausbildung.

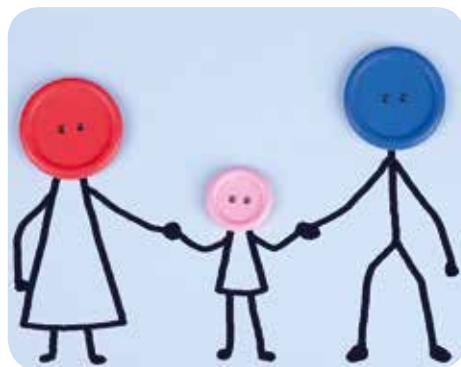


Neue Veröffentlichungen in Leichter Sprache



Manche Eltern können nicht so gut alleine für ihre Kinder sorgen. Dann benötigen sie Hilfe. Das Heft **"Leben mit Kind: Welche Hilfen kann ich bekommen?"** in Leichter Sprache enthält viele Tipps für solche Hilfen: Beratung, Hebammen, Kurse, Geld, Arbeit oder Wohnen.

Ebenfalls neu erschienen ist das Kartenspiel **"Ich wünsche mir ein Kind?!"**. Die in Leichter Sprache formulierten Karten für die pädagogische Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung sollen helfen, zum Thema Kinderwunsch ins Gespräch zu kommen und die Kommunikation untereinander zu erleichtern.



Die Frauen-Beauftragten bei der Lebenshilfe

Bei der Lebenshilfe Bremen gibt es drei Frauen-Beauftragte. Sie heißen: **Elke Rauschenberg, Heidi Wilkens** und **Anika Huskamp**. Die Frauen-Beauftragten haben auch Unterstützerinnen.

Die Frauen-Beauftragten wurden 2019 gewählt.

Sie bleiben 4 Jahre im Amt.

2023 findet die nächste Wahl statt.

Die Frauen-Beauftragten kümmern sich um Probleme der Frauen, die von der Lebenshilfe betreut werden.

Zum Beispiel: Eine Frau fühlt sich gemobbt.

Oder: Eine Frau fühlt sich schlechter behandelt als ein Mann.

Oder: Eine Frau fühlt sich belästigt.

Oder: Eine Frau erlebt Gewalt.

Die Frauen können sich dann bei den Frauen-Beauftragten melden.

Die Frauen können eine E-Mail schicken.

Die Adresse lautet: **frauenbeauftragte@lebenshilfe-bremen.de**

Sie können dann auch telefonieren oder sich treffen, wenn die Frau das möchte.

Die Frauen-Beauftragten und die Unterstützerinnen haben **Schweige-Pflicht**.

Das bedeutet: Niemand erfährt, was geredet wurde.

Die Frauen-Beauftragten versuchen gemeinsam mit der Frau das Problem zu lösen.

Die Frauen-Beauftragten hören den Frauen zu.

Sie machen ihnen Mut.

Die Frauen-Beauftragten können die Frau an eine Beratungs-Stelle vermitteln.

Die Frauen-Beauftragten begleiten die Frau, wenn sie dies wünscht.

Aktuell gibt es das Corona-Virus.

Deswegen können wir uns gerade nicht persönlich treffen.

Wenn Corona vorbei ist, ist das hoffentlich wieder möglich.





Inklusions-Lotsen im Bremer Norden

Bei der Lebenshilfe Bremen gibt es ein neues Projekt.
Das Projekt heißt:

„**Inklusions-Lotsen** im Bremer Norden“.

Es geht dabei um **Teilhabe und Beteiligung**.

Das Projekt wird von der **Aktion Mensch** gefördert.

In Blumenthal leben viele Menschen,
die von der Lebenshilfe begleitet werden.

Die Menschen leben in ihrem Stadtteil
und nutzen die Angebote in ihrem Stadtteil.

Aber nicht alle Angebote sind für alle zugänglich.

Und oft planen Menschen **ohne** Behinderung,

was im Stadtteil passiert.

Inklusion bedeutet Teilhabe und Beteiligung.

Es ist eine gemeinsame Aufgabe
von Menschen **mit** und **ohne** Behinderung.

Mit dem Projekt Inklusions-Lotsen
wollen wir alle Menschen in Blumenthal unterstützen,
ihren Stadtteil inklusiver zu gestalten.

Wir wollen herausfinden:

- Welche Barrieren gibt es?
- Was wünschen sich Menschen mit Behinderung in ihrem Stadtteil?
- Mit wem in Blumenthal können wir dafür zusammen arbeiten?
- Wie können Menschen mit Behinderung sich im Stadtteil beteiligen?

Wir überlegen gemeinsam:

- Was gibt es in Blumenthal?
- Worüber wollen wir mehr erfahren?
- Wen können wir fragen?



**Aktion
MENSCH**



Zum Beispiel befragen wir Menschen
von Vereinen, von Beratungs-Stellen
oder Politiker*innen.

Wir schreiben alles in Leichter Sprache auf.
Vielleicht entstehen schon gute Ideen,
was man gemeinsam machen kann.

Das Projekt bekommt eine **Steuerungs-Gruppe**.

Mitarbeiter*innen der Lebenshilfe
und Menschen mit Behinderung planen gemeinsam,
was wir im Projekt machen.

Wir arbeiten dafür mit dem

Index für Inklusion zum Wohnen in der Gemeinde.

Das ist eine Fragen-Sammlung zu Inklusion von der Lebenshilfe.

Der Index teilt verschiedene Lebens-Bereiche ein.

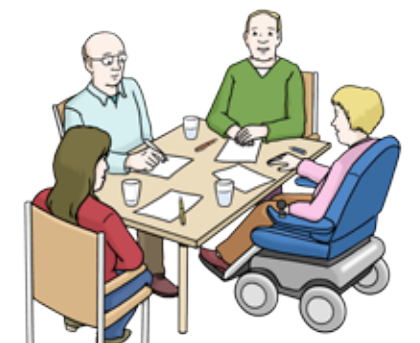
Zu diesen Lebens-Bereichen machen wir **Arbeits-Gruppen**:

- Eigenen Wohn-Raum haben und sich wohlfühlen
- Sich selbst versorgen
- Mit anderen Menschen zusammen leben
- Freizeit
- Gesundheit
- Dorthin kommen, wo man hin möchte
- Lernen
- Arbeiten
- Mitwirken in Blumenthal

In den Arbeits-Gruppen arbeiten wir
mit Menschen aus Blumenthal zusammen.

Mit Menschen, die ähnliche Probleme oder Ziele haben.

Oder Menschen, die ihre Angebote inklusiver machen wollen.





Wichtig ist es, **Ziele** zu setzen, die man auch erreichen kann.
Und trotzdem zu sagen, wenn etwas fehlt
und wenn Barrieren zu hoch sind.

Die Steuerungs-Gruppe sammelt die Ergebnisse:

- Was hat geklappt?
- Was hat nicht geklappt?

Die Steuerungs-Gruppe plant auch,
wie wir weiter machen bei der Lebenshilfe

- in Blumenthal
- in anderen Stadtteilen.

Die **Inklusions-Lotsen** in dem Projekt

heißen **Sabine Fröhlich** und **Dennis Kallert**.

Sabine Fröhlich arbeitet als Unterstützerin

für die Sprecher*innen aus dem Bewohner-Beirat.

Dennis Kallert arbeitet

im Ambulant Betreuten Wohnen der Lebenshilfe.

Beide finden:

**Es ist gut, wenn Menschen mit Behinderung
sich beteiligen und beteiligt werden.**

**Und ihnen ist wichtig,
dass Menschen mit und ohne Behinderung
sich besser kennenlernen.**

Sie möchten mehr über unser Projekt erfahren?

Sie haben vielleicht Ideen für die Inklusions-Lotsen?

Hier können sie uns erreichen:

E-Mail: inklusionslotsen@lebenshilfe-bremen.de

Telefon: 0421 69 79 09 90



Reihe: Unsere Häuser im Portrait

Die Wohngruppe in der Lönningstraße

Fragt man die Bewohner*innen der Wohngruppe in der Lönningstraße, was sie besonders an ihrem Haus schätzen, so kommen zwei Antworten besonders häufig: Der tolle Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft und die besonders zentrale Lage. In der Nähe des Hauptbahnhofes gelegen ist der Weg zu sämtlichen öffentlichen Verkehrsmitteln nicht weit und auch die Innenstadt mit ihren zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten ist nur einen Katzensprung entfernt. Die gute Anbindung nutzen die Bewohner*innen gerne, um Freunde in anderen Stadtteilen zu besuchen, oder kleinere Ausflüge in andere Städte zu unternehmen. Wem die Stadt zu laut wird, kann im ebenfalls nahegelegenen Bürgerpark der Hektik des Alltags entfliehen. 1996 wurde die Wohngruppe eröffnet – heute wohnen hier insgesamt neun Menschen entweder zu zweit oder alleine verteilt über drei Etagen in den Apartments. In dem Gebäude befinden sich zusätzlich einige Wohnungen, die durch das Ambulant Betreute Wohnen genutzt werden.



Wohngruppe
Lönningstraße 31
28195 Bremen

Innerhalb der Wohngruppe ist einiges los: Bei einem regelmäßigen Musikangebot treffen sich die Bewohner*innen der Lönningstraße, um gemeinsam



zu musizieren. Auch die Gruppengespräche sind ein wichtiger Bestandteil des Zusammenlebens: Regelmäßig werden in dieser Runde wichtige Informationen weitergegeben und Entscheidungen getroffen, die die Wohngruppe betreffen. Zum Beispiel entstand innerhalb dieses Rahmens die Idee, auf ein klassisches Sommerfest zu verzichten und stattdessen einmal im Jahr zusammen einen Ausflug zu machen – zum Beispiel in den Vogelpark Walsrode oder nach Jaderberg. Sportlich ist auch einiges los in der Lönningstraße: Mit Unterstützung der engagierten Mitarbeiter*innen nehmen die Bewohner*innen an regelmäßigen Angeboten teil, wie dem Walkingtreff am Werdersee oder dem Boccia-Training in Kooperation mit dem ATS Buntentor. Auch kann man einige von ihnen regelmäßig auf Platz 11 am Weserstadion antreffen, wo sie für das deutsche Sportabzeichen trainieren und es zum Teil bereits erfolgreich absolviert haben.

Leider hat die Corona-Pandemie auch in der Wohngruppe ihre Spuren hinterlassen: Durch die aktuellen Beschränkungen spielt sich das Leben der Bewohner*innen überwiegend innerhalb des Hauses ab. Es finden zwar, mit Rücksicht auf die Hygienemaßnahmen, gegenseitige Besuche innerhalb des Hauses statt, dennoch ist die Vorfreude auf die „Zeit nach Corona“ groß.



Reihe: Was macht das Büro für Leichte Sprache?

Das Büro für Leichte Sprache hat viele verschiedene Aufgaben.

Wir wollen diese Aufgaben erklären.

In diesem Teil geht es um: **Neue Bilder für Leichte Sprache.**

In den Regeln von Leichter Sprache steht:

Bilder helfen dabei, einen Text besser zu verstehen.

Darum machen wir immer neue Bilder.

Erst haben wir eine Idee für ein neues Bild.

Wir schicken die Idee an unseren Zeichner.

Unser Zeichner ist Stefan Albers.

Wir arbeiten schon viele Jahre zusammen.

Unser Zeichner schickt uns dann ein Probe-Bild.

Das ist ein Bild ohne Farbe.



Das Probe-Bild:

Wir gucken uns das Probe-Bild genau an.

Hat der Zeichner unsere Idee richtig gemalt?

Wir testen das Probe-Bild auch mit einer Gruppe.

Die Gruppe heißt: **Bilder-Test-Gruppe.**

In dieser Gruppe sind Menschen mit Behinderung.

Die Bilder-Test-Gruppe sagt uns,

- was sie auf dem Bild erkennt.
- was anders sein soll.

Wir sagen der Bilder-Test-Gruppe **nicht**,

was unsere Idee für das Bild ist.

Die Bilder-Test-Gruppe hat ihre eigene Idee.



Wir sagen unserem Zeichner,

was auf dem Bild anders sein soll.

Unser Zeichner ändert das Bild dann.



Denn man soll immer alles auf dem Bild gut erkennen können.

Das Bild in Farbe:

Wenn das Probe-Bild gut ist,

macht unser Zeichner das Bild in Farbe.

Auch die Farben müssen gut zu erkennen sein.

Die Farben dürfen **nicht** zu dunkel sein.

Sonst erkennt man das Bild **nicht**,

wenn man es in schwarz-weiß ausdruckt.

Die Bilder-Test-Gruppe prüft auch das Bild in Farbe.

Kann man alles gut erkennen?

Passt die Idee von der Bilder-Test-Gruppe

zu unserer Idee für das Bild?

Dann ist das Bild fertig.

Die Idee für dieses Bild war: **Eltern-Assistenz.**

Bilder machen und prüfen dauert mehrere Wochen.

Es ist viel Arbeit für uns, für die Bilder-Test-Gruppe

und für unseren Zeichner.

Wo bekommt man unsere neuen Bilder?

Sie können neue Bilder in unserem Shop kaufen.

Unser Shop ist im Internet auf dieser Seite:

www.lebenshilfe-bremen.shop

Fehlt ein Bild, das Sie brauchen?

Sie können uns fragen.

Vielleicht können wir ein neues Bild machen.

Im nächsten Teil geht es um: Nachrichten in Leichter Sprache.





Mit der Lebenshilfe Bremen auf Traumreise

Alternatives Freizeitangebot während des Lockdowns

Die Familienunterstützenden Dienste (FUD) der Lebenshilfe Bremen organisieren unter anderem gemeinsame Reise- und Freizeitangebote für Menschen mit und ohne Behinderung. Schon zu Beginn des Jahres wurde schnell klar, dass die ersten Fahrten und Ausflüge mit Blick auf die Corona-Pandemie wieder abgesagt werden müssen. Auch viele regionale individuell begleitete Angebote können derzeit nicht wie gewohnt stattfinden. Der Wegfall dieser Aktivitäten bedeutet nun für viele Menschen den erneuten Verzicht auf die sehnlichst erhoffte Abwechslung vom corona- und lockdown-geprägten Alltag.

Was kann man also tun, wenn man außerhalb der eigenen vier Wände nichts unternehmen kann? Wie kann man die Zeit zuhause wenigstens mit ein paar schönen Gedanken und Inspirationen gestalten? Die Idee: Man geht zusammen auf **virtuelle Traumreise**! Ende Februar war es soweit und 51 „reiselustige“ Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Beeinträchtigung starteten ihren achtwöchigen Urlaub. Die Teilnehmer*innen bekommen in dieser Zeit von der Lebenshilfe Bremen jede Woche Briefe, in denen eine kleine Geschichte und passend dazu eine Aufgabe stecken. Dabei sind kleine Aktivitäten,



sowie Mal- und Bastelaktionen, die sie zurück an das FUD Team, welches als „Reiseleitung“ agiert, senden. Gefragt sind Kreativität und der Spaß, sich in seiner Traumreise von der Fantasie und seinen Wünschen treiben zu lassen. Der Inhalt der Briefe bleibt bis zum Verschicken geheim, damit die Reisegruppe jede Woche eine neue kleine Überraschung erwartet. Zum Start der Reise wurde neben dem ersten Brief auch ein Armband verschickt, so dass sich alle auch als echte Urlauber*innen identifizieren.

Am Ende der gemeinsamen virtuellen Reisezeit wird dann hoffentlich ein buntes Ergebnis aus vielen kreativen Arbeiten zusammenkommen, welches an eine gemeinsame fantasievolle Traumreise erinnert. Alle sind schon sehr gespannt, wohin die virtuellen Reisen gehen!



STIFTUNG ANERKENNUNG UND HILFE

Für Menschen, die als Kinder und Jugendliche in der Zeit von 1949 bis 1975 in der Bundesrepublik Deutschland bzw. von 1949 bis 1990 in der DDR in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe oder Psychiatrie Leid und Unrecht erfahren haben

Anmeldungen sind bis zum 30. Juni 2021 möglich!
Ein Anruf oder eine E-Mail genügt!

Betroffene können sich hier informieren:

 **Infotelefon: 0800 221 221 8**

Alle Informationen zur Stiftung
und den Kontaktmöglichkeiten finden Sie unter:
www.stiftung-erkennung-hilfe.de

 **STIFTUNG**
Anerkennung und Hilfe

Impressum

Herausgeberin: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Waller Heerstraße 55 | 28217 Bremen

Tel. 0421 387 77-0 | E-Mail: info@lebenshilfe-bremen.de | Web: www.lebenshilfe-bremen.de

Redaktion: Sonja Griesse, Hans-Peter Keck, Leif Peters (Ltg.)

Autor*innen: Sabine Fröhlich, Daniel Hörmann, Marion Klanke, Leif Peters

Gestaltung: Lebenshilfe Bremen e.V.

Druck: Geffken & Köllner, Bremen

Verteilung: Lebenshilfe Bremen e.V. an seine Mitglieder und Interessent*innen

Bildnachweis: Titelbild: © Lebenshilfe Bremen e.V. / Leif Peters | Seiten 5/6/7/10/14: © Lebenshilfe Bremen e.V. / Detlef Erasmý, Jaqueline Heinzl, Daniel Hörmann, Hans-Peter Keck, Leif Peters, Axel Schmitz-Justen | Seiten 3/11: © Lebenshilfe Bremen e.V. / Jörg Sarbach | Seite 11 (Karte): © Lebenshilfe Bremen e.V. / Werbeagentur Schneider | Seite 7: © Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. / Hans D. Beyer | Seite 6: © istock.com / pepifoto

Abbildungen / Logo Leichte Sprache: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V. / Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013-2021



www.lebenshilfe-bremen.de